

IKK 2001 erstmals in Hannover

Segment Lüftung – ein Luftschloß?

Wolfgang Schmid, München

Die Veranstalter der IKK hatten sich für den neuen Messestandort Hannover viel vorgenommen: Internationaler sollte die IKK werden und durch das neue Segment Lüftung noch mehr Besucher anziehen. Zweifellos nutzten die Nürnberg Messe und der VDKF die selbstverschuldete Schwäche der Frankfurter Messe-Kollegen, um im angrenzenden Revier zu wildern. Daß auf Anhieb gut die Hälfte der deutschen Kühldecken-Anbieter Hannover als attraktives Forum für eine Präsentation ihrer Produkte wahrnahm, kann der Veranstalter als Erfolg verbuchen – oder stehen die Lorbeeren eher dem Moderator des Kühldeckenforums zu? Auffallend ist, daß die meisten Aussteller im Themenpavillon „Stille Kühlung“ trotz beängstigend geringer Besucherfrequenz in Halle 11 mit ihrem Auftritt zufrieden waren. Daraus zu schließen, die IKK sei nun attraktiv genug auch für TGA-Planer, wäre aber ein Trugschluß. Sonst hätte man diese stark umworbene Zielgruppe bestimmt auch im DKV-Planerforum angetroffen. Diese räumlich vom Messegesehen getrennte Veranstaltung darf mangels Teilnehmer getrost als Pleite bezeichnet werden. Die Hannover Messe als Hausherr scheint ihre Untermieter schlecht beraten zu haben: Bereits bei der Constructec '96, Internationale Fachmesse und Kongreß für Technische Gebäudesysteme, Bautechnik und Architektur, hat sich diese Kombination mit dem bis dahin renommierten TGA-Kongreß nicht bewährt. Clevere Messegesellschaften, wie beispielsweise die Messe München mit der Erfolgsmesse Expo Real, Internationale Fachmesse für Gewerbe-Immobilien, haben das Gros der Fachveranstaltungen längst in die Messehallen plaziert.

zum Autor

**Dipl.-Ing.
Wolfgang
Schmid,**
*Fachjournalist,
Pressebüro
für Technische
Gebäude-
ausrüstung,
München*



Wer den klassischen Ausstellern von Lüftungs- und Klimatechnik, wie man sie von Halle 5 und 6 der ehemaligen ISH kennt, eine neue Messeplattform offerieren will, muß ein attraktiveres Ausstellungs- und Rahmenprogramm anbieten, als es bislang der Fall war. Denn: Der Zuwachs von IKK-Ausstellern im Bereich Lüftungs- und Klimatechnik ist in erster Linie auf die dilettantische Verpflanzung der Lüftungs- und Klimabranche von der ISH zur Light + Building zurückzuführen und weniger auf ein überzeugend segmentiertes Messekonzept.

Wie groß die Präsenz von Ausstellern „Klima- und Lüftungstechnik“ tatsächlich war, bedarf noch einer genaueren Analyse. Denn nicht jeder Katalogeintrag entspricht den realen Gegebenheiten des Marktes. Kostprobe: Zu- und Abluftgerät von York Refrigeration, Dachzentralgeräte von DeLonghi, Ventilatorkonvektor von Siemens, Landis & Staefa oder Luftfilter vom Institut für Luft- und Kälte-technik. Derartige, wohl vom Computer verursachte Fehlzuordnungen irritieren nicht nur den Katalognutzer, sie schmälern auch das Image der Messeorganisatoren.

Auch über die vom Veranstalter genannte offizielle Besucherzahl von exakt 20461 wird in Fachkreisen laut nachgedacht. Die IKK wäre eine der wenigen Messen, die – im Gegensatz zu anderen Veranstaltungen nach dem 11. September 2001 – ihr Vorjahresergebnis erreicht hätte. Für die klassische Kältetechnik in Halle 12 und 13 mag die Messestatistik gerade noch zutreffen. Für Halle 11, Klima- und Lüftungstechnik, von der gleichen Besucherfrequenz auszugehen, entspricht weder dem Eindruck des Chronisten noch dem der meisten Aussteller.

Angesichts der Unzufriedenheit der Lüftungs-/Klimabranche mit der Ansiedelung auf der Light + Building und dem eher verhaltenen Beifall für die IKK als Alternative, stellt sich die Frage, welche von beiden Messen die interessanteren Kontakte bietet, oder deutlicher gesagt, wo sich mehr Geld verdienen läßt. Die Messelandschaft für Lüftungs- und Klimatechnik bleibt erst einmal in Bewegung. □